
Vorsitz: Montenegro**785. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 22. April 2015

Beginn: 11.00 Uhr

Schluss: 13.25 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter S. Milačić
S. Andić

Vor Eintritt in die Tagesordnung bekundeten der Vorsitz, Lettland – Europäische Union und Serbien den Angehörigen der Opfer der jüngsten Bootsunglücke im Mittelmeer ihre Anteilnahme.

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: ERÖFFNUNGSERKLÄRUNG DES
MONTENEGRINISCHEN FSK-VORSITZES DURCH
S. E. DR. IGOR LUKŠIĆ, STELLVERTRETENDER
PREMIERMINISTER UND MINISTER FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN UND
EUROPÄISCHE INTEGRATION MONTENEGROS

Vorsitz, Stellvertretender Premierminister und Minister für auswärtige Angelegenheiten und europäische Integration Montenegros (Anhang 1), Lettland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, Monaco, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/63/15), Mongolei, Vereinigte Staaten von Amerika, Serbien, Ukraine (FSC.DEL/65/15), Norwegen, Schweiz, Belarus (FSC.DEL/67/15/Corr.1 OSCE+), die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Türkei, Armenien, Russische Föderation, Deutschland, Kanada

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

- (a) *Die Lage in und um die Ukraine:* Ukraine (Anhang 2) (FSC.DEL/66/15), Lettland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Norwegen; sowie mit Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/64/15), Russische Föderation, Vereinigte Staaten von Amerika, Kanada, Vereinigtes Königreich, Frankreich
- (b) *Jüngste Militärübungen:* Aserbaidshjan, Armenien

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

Geberbesuch in Kirgisistan vom 8. bis 11. Juni 2015: Vorsitzender des informellen Freundeskreises zu Kleinwaffen und leichten Waffen (Spanien) (im Namen des FSK-Koordinators für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition) (Vereinigte Staaten von Amerika))

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 29. April 2015, 10.00 Uhr im Neuen Saal



785. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 791, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION MONTENEGROS**

Exzellenzen,
lieber Generalsekretär,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, zu Beginn des montenegrinischen Vorsitzes im Forum für Sicherheitskooperation der OSZE das Wort an Sie zu richten. Montenegro führt zum ersten Mal als selbständiger Teilnehmerstaat den Vorsitz im Forum, was in uns zwei Erwartungen weckt: die der Chance, aber auch die einer größeren Verantwortung. Als kleines multiethnisches, multikulturelles und multireligiöses Land, in dem die Identitäten des Balkans, des Mittelmeers und Europas verschmelzen und mit Stolz gelebt werden, pflegt Montenegro seine Tradition gutnachbarlicher Beziehungen und gilt als aktiver und konstruktiver Player in der Region und darüber hinaus. In diesem Geiste haben wir unser Programm als vorsitzführendes Land vorbereitet und in diesem Geiste werden wir es durchführen.

Ich möchte diese Gelegenheit dazu nutzen, unseren Vorgängern Mongolei und Monaco unsere Glückwünsche und unseren tief empfundenen Dank für ihre ausgezeichnete Arbeit und ihr Engagement auszusprechen. Ferner möchte ich Norwegen als neues Mitglied in der Troika willkommen heißen. Wir haben mit der FSK-Troika 2015 schon bisher produktiv zusammengearbeitet und wir sind zuversichtlich, dass sich diese Dynamik in den kommenden Monaten fortsetzen wird.

Meine Damen und Herren,

seit mehr als einem Jahr bedroht die Krise in der und um die Ukraine massiv die Sicherheit in der OSZE-Region, ja die Sicherheit in Europa und der Welt. Montenegro bekräftigt seine uneingeschränkte Unterstützung für die laufenden diplomatischen Bemühungen um eine tragfähige politische Lösung der Krise auf Grundlage der Souveränität, Einheit, Unabhängigkeit und territorialen Integrität der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen. Diesbezüglich schließen wir uns den zahlreichen Appellen um eine rasche, vollständige und transparente Umsetzung der Minsker Vereinbarungen in ihrer Gesamtheit als wesentlicher Schritt voran und als Beitrag zur Vertrauensbildung an.

Nun, da wir den Vorsitz im FSK übernehmen, möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über unsere Prioritäten für die zweite Periode 2015 auf der Grundlage des von der Troika 2015 vereinbarten vorläufigen Arbeitsprogramms des FSK geben. Bei der Ausarbeitung unseres vorläufigen Plans haben wir uns um größtmögliche Öffnung und Transparenz in dem Prozess bemüht, was uns unsere ganze Amtszeit hindurch ein Anliegen bleiben wird.

Die Themen der Sicherheitsdialoge sind ein Beispiel für den Ansatz, den wir in den kommenden vier Monaten zur Fortsetzung der Kernaufgaben des FSK und zur Gewährleistung der nötigen Flexibilität und der Konzentration auf die dringendsten aktuellen Sicherheitsfragen für die OSZE-Region, insbesondere die Krise in der und um die Ukraine, verfolgen werden. Die geplanten themenbezogenen Sicherheitsdialoge werden Fragen gewidmet sein, die einen wesentlichen Beitrag zur militärischen Transparenz sowie zu Sicherheit und Stabilität in Europa leisten könnten.

Wir werden an das politisch-militärische Instrumentarium der OSZE auch aus der Sicht seiner Bedeutung und seines Beitrags zur Fähigkeit der Organisation zur Risikominderung, Konfliktverhütung und zum Krisenmanagement herangehen. Hier halten wir es für wichtig, mehrere Sicherheitsdialoge zu organisieren, die die Notwendigkeit der verstärkten Umsetzung und Modernisierung der politisch-militärischen Verpflichtungen der OSZE deutlich machen sollen. Mit diesem Gesamtziel vor Augen beabsichtigen wir außerdem, die Wichtigkeit einer verbesserten Kohärenz und Komplementarität der einschlägigen OSZE-Normen und -Verfahren mit Verpflichtungen im Zusammenhang mit anderen maßgeblichen internationalen und regionalen Organisationen, insbesondere jener im Rahmen der Vereinten Nationen, zu unterstreichen.

Wir sind im Wesentlichen der Auffassung, dass Maßnahmen der konventionellen Rüstungskontrolle und der Vertrauens- und Sicherheitsbildung – mit die ersten, die unsere Organisation entwickelt hat und die Basis der militärischen Zusammenarbeit im OSZE-Raum – unterstrichen werden sollten. Die Krise in der Ukraine ist ein Beweis für die ungebrochene Bedeutung dieser bestehenden Maßnahmen, insbesondere des Wiener Dokuments 2011. So wurde vom Wiener Dokument von den Teilnehmerstaaten im letzten Jahr im Zuge der Erörterungen zur Beilegung der Krise in der und um die Ukraine immer wieder ausgiebig Gebrauch gemacht, was zeigt, dass es nach wie vor wichtig ist und im Interesse von größerer militärischer Transparenz, besserer Berechenbarkeit und mehr Stabilität weiter gestärkt werden sollte. Die Arbeit an der Modernisierung des Wiener Dokuments geht weiter, wenn auch nicht so zügig, wie es sich manche von uns wünschen, und die Teilnehmerstaaten haben durch zahlreiche Wiener-Dokument-Plus-Vorschläge gezeigt, wie wichtig ihnen das ist. Deshalb halten wir es für sinnvoll, uns einen Überblick über den Stand der Dinge in Bezug auf bestehende Rüstungskontrollmaßnahmen und VSBMs zu verschaffen und die Lehren zu erörtern, die wir bisher aus ihrer Anwendung in Krisensituationen ziehen können.

Erst vor wenigen Monaten hatte ich auf dem 21. Ministerrat in Basel die Ehre, gemeinsam mit meinen Kollegen aus Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Serbien die „Änderungen zum Übereinkommen über subregionale Rüstungskontrolle“ zu unterzeichnen, dieses wichtige Modell für subregionale Rüstungskontrolle, das zur Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens beigetragen hat und auch weiterhin die Sicherheit und Stabilität in Südosteuropa fördert. Da das Übereinkommen als mögliches Vorbild dienen kann, haben wir

den früheren Persönlichen Beauftragten des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE für Anhang 1-B Artikel IV, Generalmajor Michele Torres, eingeladen, im Forum über die Lehren aus diesem Prozess zu sprechen.

Der Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit ist eines der bedeutendsten normativen Dokumente der OSZE, von dem alle Teilnehmerstaaten auch intensiv Gebrauch machen. Auf dem Ministerrat in Basel haben wir den 20. Jahrestag dieses bahnbrechenden Dokuments gefeiert und eine Gedenkerklärung dazu verabschiedet. Der Verhaltenskodex ist ein weiteres Werkzeug im Instrumentarium der OSZE, das dem Zweck dient „die Sicherheitskooperation zu stärken, unter anderem durch die weitere Förderung von Normen für verantwortungsbewusstes und kooperatives Verhalten im Sicherheitsbereich“; daher sollte auch seine Umsetzung im Kontext des gegenwärtigen Sicherheitsumfeldes einer Beurteilung unterzogen werden. Das Forum hat bereits einen Beschluss über die Tagesordnung, den Zeitplan und die Modalitäten der vierten Jährlichen Diskussion über die Umsetzung des Verhaltenskodex, die am 8. Juli 2015 stattfinden wird, verabschiedet, und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit unserem Koordinator, den Teilnehmerstaaten und der Abteilung FSK-Unterstützung, mit denen wir uns bemühen werden, die Jährliche Diskussion so nutzbringend wie möglich zu gestalten.

Meine Damen und Herren,

als regionale Sicherheitsorganisation im Sinne von Kapitel VIII der Charta der Vereinten Nationen verfügt die OSZE über viele wertvolle Instrumente im politisch-militärischen Bereich, die einen wirksamen Beitrag zum Frieden und zur Sicherheit in Europa leisten können. In mehreren Ministerratsbeschlüssen wurde die Bedeutung der Zusammenarbeit und der Schaffung von mehr Synergien mit anderen internationalen und regionalen Organisationen als Mittel zur weiteren Stärkung der OSZE-Verpflichtungen und ihrer Umsetzung betont. In dieser Phase ist es wichtig, auf die Vereinbarkeit der OSZE-Normen und -Verfahren in der politisch-militärischen Dimension mit jenen anderer internationaler Organisationen, insbesondere der UN, zu achten, vor allem dort, wo kompatible Normen die Transparenz, Berechenbarkeit und Effizienz erhöhen können. Solche Bereiche sind etwa der Transfer konventioneller Waffen sowie Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) und Lagerbestände konventioneller Munition (SCA), in denen sich die OSZE bereits als führende Organisation etabliert hat.

Montenegro hat selbst erlebt, wie wichtig die SALW- und SCA-Projekte der OSZE sind, und verfügt über große Erfahrung in diesem Bereich. Wir meinen, diese Arbeit sollte in der gesamten OSZE-Region fortgesetzt werden und auch weiterhin einen wichtigen Beitrag der OSZE zur Sicherheit in Europa bilden. Wir sind auch fest davon überzeugt, dass die OSZE ihre Hilfestellung bei SALW- und SCA-Projekten auch auf ihre Kooperationspartner ausdehnen sollte, wie es in dem vorliegenden Beschlussentwurf heißt, der bereits zahlreiche Unterstützer gefunden hat. Dementsprechend haben wir einen Beschlussentwurf über ein OSZE-Treffen zur Überprüfung der Umsetzung der OSZE-Projekte für praktische Hilfestellung im Bereich Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition vorgeschlagen; wir freuen uns darauf, dieses zweitägige Treffen am 14. und 15. Juli 2015 mit Ihrer Unterstützung zu organisieren.

Meine Damen und Herren,

in diesem Jahr werden mehrere wichtige Jubiläen begangen. Vor 70 Jahren ging der Zweite Weltkrieg zu Ende, der uns eine Lehre sein und bleiben muss.

Wir gedenken auch des Einsatzes der Atombomben in Hiroshima und Nagasaki vor 70 Jahren. Aus diesem Anlass und im Hinblick auf die bevorstehende Konferenz 2015 zur Überprüfung des NVV erscheint es uns wichtig, den Dialog im FSK zu Fragen der Nichtverbreitung fortzusetzen. Wir beabsichtigen, uns mit den Herausforderungen und Perspektiven im Rahmen der Umsetzung der UNSCR 1540 sowie mit einer langfristigen Vision und Strategie zu befassen, mit dem Ziel, bis Dezember 2016 eine umfassende Überprüfung der Resolution vorzunehmen. Montenegro bekennt sich uneingeschränkt zur Umsetzung seiner internationalen Verpflichtungen in diesem Bereich, was unter anderem durch die Verabschiedung eines Nationalen Aktionsplans für die Umsetzung der Resolution 1540 des UN-Sicherheitsrats im letzten Jahr belegt wird.

2015 wird auch der 15. Jahrestag der Verabschiedung der Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrats über Frauen, Frieden und Sicherheit gefeiert. Deshalb halten wir es für außerordentlich wichtig, uns auf die Umsetzung dieses richtungweisenden Dokuments zu konzentrieren, in der Hoffnung, den Beratungen über einen OSZE-weiten Aktionsplan über Frauen, Frieden und Sicherheit damit neue Impulse zu verleihen.

Und schließlich begehen wir dieses Jahr den 40. Jahrestag der Schlussakte von Helsinki. Montenegro ist bereit, sich darum zu bemühen, den Beitrag des FSK zum Helsinki+40-Prozess unter voller Berücksichtigung der sich verändernden sicherheitspolitischen Herausforderungen und Bedrohungen in der OSZE-Region zu erleichtern. Es versteht sich von selbst, dass wir den serbischen Amtierenden Vorsitz und seine Troika-Partner Schweiz und Deutschland in ihren verdienstvollen Bemühungen um den Helsinki+40-Prozess auch weiterhin unterstützen und mit ihnen zusammenarbeiten werden.

Meine Damen und Herren,

eines der bedeutendsten Ereignisse dieser Periode wird die Jährliche Sicherheitsüberprüfungskonferenz 2015 sein, die, wie im entsprechenden Beschluss des Ministerrats von Porto gefordert, „einen Rahmen für die Intensivierung des Sicherheitsdialogs und für die Überprüfung der Arbeit der OSZE und ihrer Teilnehmerstaaten im Sicherheitsbereich bieten“ wird. Wir werden in enger Zusammenarbeit mit dem serbischen Amtierenden Vorsitz, unserem *Chef de file* und den Teilnehmerstaaten danach trachten, dass das FSK einen aussagekräftigen und wirksamen Beitrag zu dieser Veranstaltung leistet.

Als ein Land am Mittelmeer liegt Montenegro die Verstärkung der Mittelmeerdimension der OSZE sehr am Herzen. Da die europäische Sicherheit nicht losgelöst von Nachbarregionen behandelt werden kann, planen wir mit dem serbischen Amtierenden Vorsitz eine gemeinsame FSK-StR-Sitzung zu „Regionale Dynamik des illegalen Waffenhandels aus der Perspektive der Grenzsicherung in der Mittelmeerregion“, abzuhalten, einem Thema, das für die Sicherheit in Europa nach wie vor von größter Bedeutung ist. Hier möchte ich dem serbischen Vorsitz für die enge Zusammenarbeit und Unterstützung danken, die von Anfang an von beiden Seiten gepflogen wurde.

Im Sinne des mehrdimensionalen OSZE- Konzepts der gemeinsamen, umfassenden, kooperativen und unteilbaren Sicherheit und entsprechend unserer Überzeugung, dass die OSZE bei der erneuten Festigung der Sicherheit in Europa eine wichtige Rolle zu spielen hat, freuen wir uns darauf, die bewährte Praxis der Einbindung der Kooperationspartner in die Arbeit des Forums fortzusetzen.

Meine Damen und Herren,

nach unseren Konsultationen mit der FSK-Troika und dem Konfliktverhütungszentrum ist es mir eine Freude, die Mandate der derzeitigen Koordinatoren des FSK-Vorsitzes wie folgt zu bestätigen:

- Dr. Pierre von Arx – Koordinator des FSK-Vorsitzes für das Wiener Dokument
- Oberst Ivan Dvořák – FSK-Koordinator für den Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit
- Neval Orbay – FSK-Koordinatorin für Fragen der UNSCR 1325
- Oberstleutnant Michael P. Cullinane – FSK-Koordinator für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition
- Raimonds Oškālns – Koordinator des FSK-Vorsitzes für Fragen der Nichtverbreitung
- Major Magín Álvarez Arribas – Vorsitzender des Informellen SALW-Freundeskreises und
- Oberst Anton Eischer – *Chef de file* des FSK für die Jährliche Sicherheitsüberprüfungskonferenz 2015

Ich möchte bei dieser Gelegenheit den Koordinatoren dafür danken, dass sie diese anspruchsvollen und wichtigen Aufgaben übernommen und damit ihre Bereitschaft zur Unterstützung des Vorsitzes unter Beweis gestellt haben. Unser Dank gilt auch dem Konfliktverhütungszentrum, insbesondere der Abteilung FSK-Unterstützung, sowie dem Konferenzdienst, die uns mit ihrer wertvollen Erfahrung bei der Vorbereitung unserer Vorsitzübernahme geholfen haben.

Meine Damen und Herren,

abschließend möchte ich wiederholen, dass wir den Vorsitz im Geiste der Öffnung und Transparenz führen und eine Plattform für einen echten Dialog im Rahmen des FSK bieten wollen. Montenegro wird auch in Zukunft nach Kräften bemüht sein, zur vollständigen Umsetzung und weiteren Verstärkung der OSZE-Verpflichtungen und -Prinzipien beizutragen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

785. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 791, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER UKRAINE**

Frau Vorsitzende,

im Zusammenhang mit der heutigen Erklärung der russischen Delegation über den Status der Autonomen Republik Krim (ARK) möchte die Delegation der Ukraine Folgendes betonen:

Das Völkerrecht verbietet die Aneignung eines Teils oder der Gesamtheit des Hoheitsgebiets eines anderen Staates durch Zwang oder Gewalt. Die Autonome Republik Krim, die nach wie vor fester Bestandteil der Ukraine ist, wurde von der Russischen Föderation unter Verletzung der OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen und der Normen des Völkerrechts widerrechtlich besetzt und annektiert. Rechtswidrige Handlungen der Russischen Föderation haben keine wie immer gearteten Rechtsfolgen für den Status der Autonomen Republik Krim als fester Bestandteil der Ukraine. Die territoriale Integrität der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen wird durch das Völkerrecht und die Resolution 68/262 der Generalversammlung der Vereinten Nationen vom 27. März 2014 mit dem Titel „Territoriale Unversehrtheit der Ukraine“ geschützt.

Die Russische Föderation verletzt nun so grundlegende Prinzipien aus der Schlussakte von Helsinki wie die souveräne Gleichheit und die Achtung der Souveränität inwohnenden Rechte, die Enthaltung von der Androhung oder Anwendung von Gewalt, die Unverletzlichkeit der Grenzen, die territoriale Integrität der Staaten, die friedliche Regelung von Streitfällen, die Nichteinmischung in innere Angelegenheiten und die Erfüllung völkerrechtlicher Verpflichtungen nach Treu und Glauben.

Wir fordern die Russische Föderation auf, sich wieder auf die Grundsätze des Völkerrechts zu besinnen und die Annexion der Autonomen Republik Krim rückgängig zu machen.

Die Delegation der Ukraine ersucht um Aufnahme dieser Erklärung in das Journal des Tages.

Danke, Frau Vorsitzende.